

Spangenberg Zeitung.

Ämlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis

„Alldeutschland“
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“
„Spiel u. Sport“
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Ämtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für ausmüchtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 75.

Sonntag, den 17. September 1911.

4. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 16. September.

Als Vorkieer zur Einweihung unseres neuen Schulbaues findet morgen ein Kinderfest statt. Sämtliche Schulkinder unserer Stadt versammeln sich gegen 9/2 Uhr auf dem Kirchplatz. Von hier wird im Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Feinsieben Garten marschieren. Dort wird den Eltern der Kinder vielseitige Unterhaltung geboten werden (Festrede, Gesänge, Deklamationen, Jugendspiele u. s. m.). Möge das Fest unserer lieben Kinder einen schönen erhebenden Verlauf nehmen.

Das erste Kreispielfest der Schulknaben, das am letzten Mittwoch in Melsungen war, war von 520 Knaben aus 33 Schulen des Kreises besucht. Die turnerischen Vorkührungen, die von Herrn Lehrer Weinmann, Hersfeld, geleitet wurden, begannen mit Freiübungen der sämtlichen Schüler. Es war ein herzerfreuender Anblick, diese stattliche Schülerzahl die verlangten Übungen in geradezu bewundernswürdiger Erachtlichkeit ausführen zu sehen. Danach folgte der Wettkampf und zwar in Weitsprung, 100 Meter-Lauf und Ballweitwerfen. In den folgenden Vorkührungen: Barlauf u. deutscher Schlagball kämpften die einzelnen Schulen durch dazu bestimmte Spielgruppen gegeneinander. Nach Schluß des Turnens zogen die Teilnehmer in den Garten des „Hess. Hofes“, wo die Ergebnisse des Wettkampfes bekannt gegeben wurden. Zuvor ergliff Herr Landrat v. Aschoff die Gelegenheit zu einer Ansprache, in welcher er den Wert der körperlichen Ausbildung für die Volkswohlfahrt und die Bedeutung der Jugendpflege erläuterte; er beendete seine Ansprache mit einem Kaiserhoch, wonach die zum größten Teil jugendliche Zuhörerschaft die Nationalhymne anstimmte. Herr Lehrer Müller, Melsungen, verlas sodann die Namen der Preisgewinner. Es erhielten die Preisräger Eichenkränze, die im Barlauf und Schlagball den Sieg davontragenden Schulen Diplome. Die besten Turner erhielten außerdem noch kleine Anstecknadeln.

Es wurden folgende Auszeichnungen erteilt: Im Barlauf über 100 Meter: 1. Bloch, Eifershausen, 2. Wendroth, Malsfeld, 3. Weingarten, Röhrenfurth, 4. Schäfer, Melsungen (Wilmars Lehrantalt), letzterer außer Wettbewerben. Hieran beteiligten sich 86 Schüler aus 33 Schulen.

Am Handballweitwerfen beteiligten sich 83 Schüler aus 33 Schulen und zeigten die besten Leistungen: 1. Meinhardt, Melsungen (Wilmars Lehrantalt), 53 m., außer Wettbewerben, 2. Weingarten, Röhrenfurth, 52 m., 3. Giesler, Melsungen, 51 m., 4. Wiese, Malsfeld, 51 m. Im Weitsprung waren: 1. Ackermann, Melsungen (Wilmars Lehrantalt), 4,10 m., außer Wettbewerben, 2. Weingarten, Röhrenfurth, 3,90 m., 3. Bloch, Eifershausen, 3,75 m., 4. Semmler, Altmorschen, 3,60 m. Im Barlauf legten folgende Schulen: Melsungen, Spangenberg, Hersfeld, Melsungen, Wilmars Lehrantalt Melsungen, Bergheim, Röhrenfurth, Altmorschen, Kirchhof, Gurbagen. Die Sieger im Schlagball waren die Schulen: Schwarzenberg, Neumorschen, Melsungen, Melsungen, Hersfeld, Melsungen, Malsfeld. Von Herrn Kaufmann Wenzel hier gestifteten Schulerball erhielt die Schule zu Schwarzenberg.

Zur Steuerung der Futternot. Die Kgl. Regierung zu Cassel hat alle Oberförstereien angewiesen, die fiskalischen Waldungen zur Streuwerbung zu öffnen. Es kommen dabei nur bedürftige Landwirte in Betracht, die kein eigenes Gehölz und das Bedürfnis vom Bürgermeister bescheinigt haben. Mehr als drei Fuhren Streu werden an den einzelnen Haushalt nicht abgegeben und zwar zu einem Drittel des sonst üblichen Taxpreises, dessen Zahlung dem Streuwerber bis zum 1. Dezember gestundet wird, wenn die Gemeinde für ihn Bürgschaft leistet.

Bergheim. Heute und morgen Abend von 8 Uhr ab wird Herr Lehrer Schneider in der hiesigen Gastwirtschaft einen Lichtbildervortrag halten. (Näheres siehe Inserat.)

Landesf. Der vom Jagdpächter Beck am vergangenen Sonntag geschossene Hirsch ist in der Landesfder Gemeindejagd geschossen worden.

Waldkappel. Der Kgl. Förster Knorz vom Forsthaus Rißbach bei Schemmen wurde, als er sich auf dem Nachhauseweg aus seinem Revier befand, von einem auswärtigen Jagdfreund des Pächters der Gemeindejagd Schemmen, der sich auf den Anstand gesetzt hatte, in der Dunkelheit irrtümlich für einen Hirsch gehalten. Es wurden zwei Schüsse auf ihn abgegeben. Der eine traf das linke Handgelenk, der andere den linken Oberschenkel und Unterleib. Der Verlegte wurde von Herrn Dr. Wepler in Waldkappel verbunden und per Automobil in die Klinik des Herrn Dr. Voigt in Schwege überführt, wo er schwer verlegt darniederliegt.

Frankfurt a. M. Im Mandiergelände der hiesigen Division hat sich vor einigen Tagen der

39 Jahre alte Hauptmann Molier von der 1. Kompanie des Offenbacher Infanterie-Regiments Nr. 168 auf einer einsamen Bank im Walde erschossen. Der Grund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

Duderstadt. Nachdem die Urheber des letzten großen Brandes ermittelt sind, erläßt jetzt, um auch die Urheber der übrigen Brände zu ermitteln, der Erste Staatsanwalt in Göttingen eine Bekanntmachung, in der er mitteilt, daß die Landschaftliche Brandkasse in Hannover eine Belohnung bis zu 500 Mark und der Regierungspräsident in Hildesheim eine solche von 1000 Mark auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt haben.

Neueste Nachrichten.

Siew, 15. Septbr. Anlässlich der Enthüllung des Denkmals Alexander II. von Rußland fand gestern Abend in Theater eine Festvorstellung statt. Während derselben wurde auf den russischen Ministerpräsident durch einen Unbekannten, dem es gelang, sich ihm zu nähern, mehrere Schüsse abgegeben. Er wurde im Bauch und an der Leber schwer getroffen. Stolypin ist zum zweiten Male das Opfer eines Attentats geworden. In aller Erinnerung dürfte noch das schreckliche Bombenattentat sein, durch welches seine Wohnung in Petersburg zerstört wurde, er selbst und seine Tochter verlegt wurden. Seine Tochter starb später an der Verwundung.

Biebrich, 15. Sept. Als der Flieger Hirth heute früh mit seinem Taube-Apparat eine Fahrt ins Mandiergelände unternahm, konnte bei der Landung eine Artillerieabteilung nicht rechtzeitig genug ausweichen. Zwei Mann und ein Pferd wurden dabei von dem Apparat getroffen und schwer verlegt. Der Apparat wurde schwer beschädigt, Hirth selbst und sein Passagier, ein Offizier, blieben unverletzt.

Newyork, 15. Sept. Durch Frost wird in den Vereinigten Staaten die Ernte, besonders die des Tabaks, schwer geschädigt.

Wetterbericht.

Am 17. Sept. Vielfach heiter, trocken, Nacht kühl, am Tage warm.
Am 18. Sept. Meist heiter, trocken, nach sehr kühl Nacht zunehmende Erwärmung.
Am 19. Sept. Milde Luft und zunehmende Erwärmung, später stellenweise Regen.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. September 1911.
(14. Sonntag n. Trinitatis.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönwald.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Eisersdorf.
Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönwald.
Schnellrode.
Lesegottesdienst.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Schuleinweihungsfeier werden die hiesigen Einwohner gebeten, am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. Mts. die Häuser mit Fahnen Schmuck zu versehen.

Die städtischen Geschäftsräume sind am Montag, den 18. d. M. geschlossen. Nachmittags wird der Schulneubau der öffentlichen Besichtigung freigegeben.
Spangenberg, 16. September 1911.

Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

1. Am Sonntag, den 17. d. Mts., findet zur Vorkieer der Schuleinweihung ein **Kinderfest** statt. Alles Nähere hierüber werden die Herren Lehrer den Schulkindern mitteilen.

Die hiesigen Vereine werden gebeten, von nachmittags 3 Uhr ab sich an dem Fest zu beteiligen.

2. Am Montag, den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr wird die öffentliche Einweihungsfeier des Schulhausneubaues nach folgendem Plane stattfinden:

Verammlung 9/11 Uhr sämtlicher Gäste vor der alten Schule.
Die Schulkinder singen das Abschiedslied: „Bis hierher hat uns Gott gebracht.“

Abschiedsworte des Herrn Ortschulinspektors.
Zug unter Glockengeläut bis an das neue Schulhaus.
Begrüßungsansprache durch den Bürgermeister.

Lied der Schulkinder: „Lobt froh den Herrn ihr jugendlichen Chöre.“
Weiherede durch den Herrn Ortschulinspektors.

Ansprache des Herrn Landrats. Ansprache des Herrn Lehrers Frischhorn.
Gemeinsamer Gesang: „Nun danket alle Gott.“
Schlüsselübergabe und Eintritt in das Schulhaus unter Glockengeläut.

Besichtigung desselben.
Nach Schluß der Besichtigung findet ein Festessen im Rathausaal statt. Preis des trockenen Bedecks 2 Mark.

Anmeldungen hierfür werden bis zum Freitag, den 15. d. Mts. entgegengenommen.
Um recht zahlreiche Beteiligung an der Schulfeier und am Festessen wird gebeten.

Der Magistrat. Die Schuldeputation. Der Ortschulinspektor.
Vender. Schönwald, Pfarrer.

Am Montag, den 2. Oktober d. Js. beginnt der sechste nunmehr vom Kreise veranstaltete Wandertoch- und Haushaltungskursus in Spangenberg in der alten Schule.

Weiterin des Kursus ist die vom Kreis-ausschuß angestellte Lehrerin Fräulein E. Sallmann aus Melsungen.

In der Kreis-Wandertoch- u. Haushaltungsschule soll konfirmierten jungen Mädchen Unterricht in der Küchen- u. Hauswirtschaft und in einigen landwirtschaftlichen Zweigen erteilt werden. Der Kursus dauert 8 Wochen.

Jede Schülerin hat ein Schulgeld von 18 Mark zu zahlen. Dafür erhält sie freie Verköstigung. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich am Montag, den 2. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr in der alten Schule in Spangenberg einzufinden. Anmeldungen nehmen Fräulein E. Sallmann in Melsungen und Herr Bürgermeister Vender in Spangenberg entgegen.

Melsungen, den 5. September 1911.
Der königliche Landrat.
gez. von Aschoff.

Wird veröffentlicht.
Spangenberg, 8. Septbr. 1911.
Der Bürgermeister.
Vender.

Der marokkanische Handel.

Noch immer behaupten die französischen Zeitungen wahrheitswidrig, Deutschland verlange im Scharfenreich auf wirtschaftlichen Gebieten Sonderrechte, während Frankreich das, was, so arg verhalten, allen Völkern der Erde Gleichberechtigung gewähren will. Es ist bedauerlich, daß ernstliche Blätter an der Seine, an der Themse, wie auch an der Rwa sich von dieser französischen Stimmungswelle anstecken lassen. Wie die Dinge auf französischer Seite in Wahrheit liegen, zeigt eine halbamtliche Veröffentlichung des 'Temps', nach der

Der Marokko-Ansgleich

zwischen Frankreich und Deutschland folgende Grundlage haben soll: Die französische Regierung verpflichtet sich, den Sultan gegen jede Gefahr zu schützen, die seine Person oder seine Dynastie bedroht. Im diesen Zweck zu erfüllen und gemäß dem besonderen Interesse, das Frankreich an der Aufrechterhaltung der Ordnung in Marokko hat, darf die französische Regierung alle Teile Marokkos besetzen, wo eine Besetzung nötig erscheint. Um jede Schwierigkeit zwischen der marokkanischen Regierung und andern Mächten auszu-schließen, wird in den auswärtigen Beziehungen

Frankreich das Scharfenreich vertreten.

Die marokkanischen Minister erhalten französische Räte. Frankreich organisiert die Staatsschuldenverwaltung und garantiert die Forderungen der Gläubiger Marokkos; Frankreich sorgt für die nötigen Anleihen und für die Zinslöhne des Sultans, wogegen sich der Sultan verpflichtet, keine Anleihen ohne Genehmigung Frankreichs aufzunehmen. Demgegenüber verpflichtet sich Frankreich zur Einhaltung folgender

wirtschaftlichen Bestimmungen:

Nach dem Algeriavertrag wird keiner der öffentlichen Dienstzweige Marokkos zugunsten besonderer Interessen abgeteilt werden dürfen. Nach diesem Vertrage bleibt die Staatsverwaltung für öffentliche Dienstzweige und große Unternehmungen von allgemeinem Interesse vollkommen gewahrt und zwar unter Frankreichs Überwachung. Die Arbeiten und Lieferungen werden im Wege der Submission ohne Berücksichtigung der Nationalität vergeben. Die völlige

Gleichheit der Zolltarife

und sonstigen Zollvorschriften für Ausfuhr und Einfuhr wird zum Nutzen aller Mächte durchgeführt. Etwaige Beschwerden werden von einem Schiedsgericht geschlichtet, das nach dem Algeriavertrag zusammengestellt ist. Die Handelsfreiheit wird ohne jede Ungleichheit und ohne Bevorzugung aufrechterhalten. — So also denkt man sich in Frankreich den Marokko-ansgleich, der eine wochenlange Diplomatenarbeit Könen und eine endgültige Verständigung zwischen zwei Völkern herbeiführt, die seit sechs Jahren sich einander um den Platz an der marokkanischen Sonne befehdeten. Zunächst wird interessant sein, zu erfahren, was

die andern Mächte

zu diesem famosen Marokkopakt sagen werden; denn da Frankreich sich plötzlich mehrfach auf den Algeriavertrag beruft, den es so oft gebrochen wie erwähnt hat, sind sie ja nunmehr ebenfalls auf den Plan gerufen. Nein, auf dieser Grundlage wird die deutsche Regierung kein Abkommen schließen, es sei denn, daß sie sich selber aus dem Räte der Völker ausschalten will. Wenn also der 'Matin', der 'Temps' und andre Blätter, ja, wenn selbst deutsche Zeitungen erklären, die Verhandlungen seien dem Abschluss nahe, so ist diese Beruhigungsspielie zu früh gerichtet. Freilich, das darf behauptet werden: die Frage, ob

Krieg oder Frieden

die Lösung ist, kann ernsthaft nicht mehr besprochen werden; denn was zwischen beiden Völkern vorgeht, ist ein reines Handelsgeschäft, bei dem die Ehre der Nationen

in keiner Weise engagiert. Und wenn auch Marine-minister Delcassé auf die Küstungen in Holland und Belgien verweist, so bleibt die Frage offen, ob nicht eines Tages die Kanonen, die jetzt nach Osten zeigen, nicht eine Richtung nehmen, die der Selbsterhaltungstrieb diktiert und die auch die ärgsten Schreier am Seineufer zur Vernunft bringt. Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die auf dem Wandbergelände durch Kaiser Wilhelm erfolgte Ernennung des Großherzogs Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin zum General der Kavallerie wird jetzt amtlich bekannt gegeben.

* Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der soeben abgehaltenen Wahlen an den Hamburger Senat ein Handschreiben gerichtet, in dem der Monarch sich sehr anerkennend über die Haltung des Regiments 'Hamburg' äußert.

* Der in Würzburg abgehaltene Deutsche Anwaltskongress beschäftigte sich u. a. mit der Frage einer Reform der juristischen Vorbildung. Eine Einigung hierüber war nicht zu erzielen, man ließ es vielmehr dabei bewenden, sich für zwei Einzelvorschläge auszusprechen, wonach bewährte Anwälte zu Richtern ernannt und die Universitätslehrer aus der Praxis entnommen werden, die mit der Praxis im Zusammenhang bleiben sollen.

Frankreich.

* Die großen Armeemanöver sind beendet. Die Organisation des Flugdienstes war musterhaft und sichert den Franzosen auf lange Zeit die Überlegenheit in der Militärflugtechnik. Das Manöver hat den endgültigen Beweis der Kriegsbrauchbarkeit und vielseitigen Verwendbarkeit der Flugmaschinen erbracht.

Portugal.

* Spanische Blätter berichten, daß der Hauptmann Conceiro tatsächlich die Grenze überschritten habe und an der Spitze einer gut ausgerüsteten monarchistischen Armee in Portugal eingedrungen sei. In Bisabon wird das bestritten, aber bezeichnend ist doch, daß den Republikanern verboten wurde, das Land zu verlassen. Der Führer der Monarchisten ist der republikanischen Regierung ein Dorn im Auge und es mag in Erinnerung gerufen werden, daß dieser Offizier sich feinerzeit weigerte, unter der republikanischen Flagge Dienst zu tun und offen erklärte, daß er alles tun würde, um König Manuel wieder zu seinem Thron zu verhelfen.

Amerika.

* Eine aufsehenerregende Nachricht kommt aus Washington. Danach plant die Marineverwaltung der Ver. Staaten eine mehrmonatige Kreuzfahrt der atlantischen Flotte im Mittelmeer. Die Abfahrt soll am 10. Oktober erfolgen. Es ist die erste derartige Übungsfahrt amerikanischer Schiffe und es ist bezeichnend, daß dieses Manöver gerade in dieser Zeit der Marokko-Wirren angeordnet wird.

Asien.

* Die durch die Hungersnot und die wachsende Seuchengefahr in China geschaffene Lage ist äußerst ernst. Nach Konsulatsberichten, die noch der Ergänzung bedürfen, haben die Auswanderer in der Provinz Szechuan christliche Missionen niedergebrannt und mehrere Missionare ermordet.

* Die Nachricht von der Niederlage des ehemaligen Schahs von Persien beschäftigt sich. Mohammed Ali ist auf der Flucht in jenem Orte am Kaspiischen Meer eingetroffen, von wo er zur Wiedereroberung seines Thrones auszug. Indessen ist der Bürgerkrieg noch nicht beendet, da der Bruder Mohammed Alis im Süden des Landes noch mit starker Streitmacht gegen die Regierungstruppen

kämpft, denen er schon verschiedene Niederlagen beibringt.

Der Militärballon „M. 3“ im Kaisermanöver verbrannt.

Der letzte Tag der Kaisermanöver ist durch ein schweres Unglück getrübt worden, von dem unter anderem die Flotte heimgeführt worden ist: In der Nähe von Treptow (an der Tollenie) geriet das Militärluftschiff „M. 3“ als es eben zu Erkundungszwecken aufgestiegen war, in Brand und wurde

völlig vernichtet.

Der Unfall ereignete sich bei dem Dorfe Groß-Beelow, unweit von Treptow im Demminer Kreise. In der Gondel waren sieben Personen, ein Offizier, ein Ingenieur, zwei Unteroffiziere und drei Techniker, die sich sämtlich durch Herauspringen aus der Gondel in Sicherheit bringen konnten. Von dem stattlichen Luftschiff sind nur noch die Frontteile, die Gondeln und die Propeller, die star in die Luft ragen, übriggeblieben, ein Bild der Zerstörung bietend. Der Führer des verunglückten Luftkreuzers, Hauptmann George, gab folgende Darstellung von dem Unfall: „Der Militärballon befand sich in ruhiger Fahrt über dem Wandbergelände, als ein plötzlich entstandener Rauchschaden uns nötigte, bei Groß-Beelow auf der Tollenie niedergezogen. Die Landung erfolgte auch ganz glatt und regelrecht. In dem Kassefel der Tollenie, in dem sich das Luftschiff nun befand, herrschte jedoch ein harter Bodenwind. Dadurch wurde veranlaßt, daß die Gondel festig auf den Boden aufsetzte. Unter mächtigem Knall explodierte nun die Zündung, die in derselben

Salle in Brand

saß. Die aus sieben Personen bestehende Besatzung konnte sich dadurch im letzten Augenblick retten, daß sie aus der Gondel auf die Weise sprang, so daß niemand verletzt wurde. Die brennende Halle fiel so, daß sie mit der Gondel nicht in Berührung kam, so daß die Gondel und die Maschinenteile unbeschädigt geblieben sind. — Der Kaiser, der eine halbe Stunde von der Unglücksstelle entfernt weilte, wurde von dem Unfall benachrichtigt. Der Monarch fuhr sofort im Automobil nach der Unfallstelle und ließ sich genauen Bericht erstatten.

Das Militärluftschiff „M. 3“

wurde Ende des Jahres 1909 unter Leitung der Majore Groß und Sperling und des Oberingenieurs Bahenack in den Werkstätten des Luftschiffereibataillons erbaut; es hatte eine Länge von 94 Meter bei 7500 Kubikmeter Rauminhalt und war mit vier Motoren von zusammen 300 Pferdekraften ausgerüstet. Die Probefahrten hatten das beste Ergebnis und so konnte der neue Luftkreuzer schon gleich zu Beginn des nächsten Jahres die Fahrt nach seinem Stationsort West angetreten. Die werte Luftreise ging vorzüglich vonstatten. Die normale Besatzung betrug sieben Personen, wovon fünf zur eigentlichen Bedienung und Führung des Schiffes, zwei für Sonderaufgaben bestimmt waren. Zur schnellen Übermittlung von Nachrichten war das Schiff mit einer funktentelegraphischen Station ausgerüstet, auch waren Vorrichtungen zum Abwerfen von Granaten und Sprengladungen vorhanden, ebenso waren Gewehre an Bord vorgelegen. Mit seinen vier Motoren war das Schiff für Fahrten von großer Dauer befähigt, da die Überantriebung eines einzelnen Motors so gut wie ausgeschlossen war. Der Luftkreuzer hatte eine Eigengeschwindigkeit von mehr als sechzehn Meter in der Sekunde, d. h. also fast sechzig Kilometer in der Stunde.

Schluß des Kaisermanövers.

Das dreitägige Kaisermanöver endete mit einem entchiedenen Erfolge von Blau (unter Generalfeld-

Kindesliebe.

Roman von Rolf Corman's*)

1.

Das Wendessen, zu dem der gafffreundliche Kommerzienrat Gaiuauer eine Anzahl guter Bekannter vereinigt hatte, war vorüber. Die lebenswürdige Hausfrau hatte das Zeichen zur Aufhebung der Tafel gegeben, und mit erhitzten Gesichtern strömte die heitere Gesellschaft aus dem schmalen Speisezimmer in die anstößenden Gemächer, die schönen, reich geschmückten Räume mit fröhlichem Stimmengewirr erfüllend. Käthe von Lingen hatte es besonders eilig gehabt, von dem Arme ihres etwas gekränkten Tischherrs loszukommen. Suchend waren ihre munteren braunen Augen umhergerungen, und nun, da sie den Gegenstand ihres Verlangens erpäht hatten, schien die ganze übrige Gesellschaft für sie überhaupt nicht mehr vorhanden.

„Gegnetete Mahzeit, mein Herr Gemahl! Beinahe hätte ich schon die Hoffnung aufgegeben, daß wir uns an diesem Abend noch einmal sehen würden. Die abschließlichen Menschen hatten uns ja durch die ganze Länge der Tafel voneinander getrennt, und das langweilige Essen wollte gar kein Ende nehmen.“

Der blonde Regierungsassessor lächelte geschmeichelt und küßte seiner lebhaften jungen Frau ritterlich die Hand.

Auf seinem hübschen, wenn auch etwas leeren Gesicht war deutlich zu lesen, welche Verbitdung es ihm gewährte, nach fünfmonatlicher Ehe noch immer ein Gegenstand so zärtlicher Anbetung zu sein.

„Das Leben ist nun einmal unerbittlich, liebe

Käthe.“ scherzte er. „Es wird nicht müde, uns armen Sterblichen die graumächtigsten Opfer aufzuerlegen. Man muß schon zufrieden sein, wenn der Schmerz der Trennung wenigstens durch so ausgezeichnete Speisen und Getränke gemildert wird, wie es eben jetzt der Fall gewesen ist.“

Käthe, die sich unbekümmert um ihre Umgebung an seinen Arm gehängt hatte, schlug ihn mit dem Fächer schmolend auf die Hand. „Hui, du Herzloser! Du kiestest dir's also gut schmeiden, während ich kaum etwas angerührt und mir fast den Hals verrenkt habe, um nur ein Stückchen von deinem Schnurrbart zu sehen. Und da soll ich noch an deine Liebe glauben!“

„Nun, da haben wir ja unser Turtelstaubenspärgelchen!“ klang eine volltönende Frauenstimme neben ihnen. „Da siehst und hörst wieder einmal jedes nichts als das andre. Ich bitte Sie, Fräulein Gie, machen Sie sich in der Stille Ihres Herzens nicht zu sehr über die beiden verliebten Deutchen lustig.“

Eine schöne, stattliche Dame in kostbarem dunkelroten Seidenkleide hatte das neckende Zwiegespräch der Jungvermählten unterbrochen.

Man hätte sie für dreißigjährig halten können, wenn nicht in der Umgebung der Augen ein paar feine, verräterische Fältchen gewesen wären, die allen Hitzmitteln einer raffinierten Verschönerungskunst Trotz geboten hatten.

Eine prächtige und bestechende Erscheinung aber hieß sie trotzdem, und ihre junoische Gestalt wie ihre reiche Toilette machten sich um des Gegenwärtigen willen doppelt augenfällig geltend neben der schlanken, fast noch kindertüchtig zierlichen Figur und dem schmutzigen weißen Kleide des jungen Mädchens an ihrer Seite.

„O, es bedarf solcher Fürbitte durchaus nicht, liebe Mutter.“ gab Käthe lachend zurück. „Sie soll sich vielmehr ein Beispiel an uns nehmen, wenn Gott Amor eines Tages auch von ihr seinen Tribut gefordert haben wird. Ich glaube, es gibt nicht viel so musterhafte Eheleute wie Herbert und mich. Aber wo liektest du denn deinen Kavaliere, keine Gise? Gabe ich mich getäuscht, als ich vorhin zu sehen glaubte, daß mein Bruder dein Tischherr war?“

Aber das zarte, anmutige Gesicht der Gefragten hülste flüchtig ein feines Rot.

„Nein, du hast recht gesehen. Ich glaube, der Herr Doktor wird drüben von einem der Offiziere im Gespräch festgehalten.“

„Richtig, da steht er. Aber seine Augen suchen dich schon lange.“

Das junge Mädchen bückte sich, um ein Notenblatt zu entfernen, das sich in einer Falte ihres Kleides festgelest hatte, und um die Lippen der schönen Dame im Rot zu stechen es wie spöttisches Räseln.

Der Regierungsassessor hielt es für angezeigt, eine unverfängliche Frage in das plötzlich eingetretene, etwas beklemmende Schweigen zu werfen.

„Ich halte vergebens Umschau nach meinem teuren Schwiegervater. Ist er denn nicht noch während des Essens erschienen, wie Sie es uns in Aussicht gestellt hatten, liebe Mama?“

„Wahrheitlich haben ihn seine Amtsgeschäfte länger in Anspruch genommen, als er es vermutet hatte.“ lautete die leicht hingeworfene Erwiderung. „Oder es mag auch von vornherein seine Absicht gewesen sein, fortzubleiben. Er ist seit einiger Zeit so nervös und abgepannt, daß ihm die Erfüllung gefelliger Pflichten jedesmal ein Opfer bedeutet.“

*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Der Gang des Gefechts ist in... Die südlich Strassburg... Garde-Infanterie-Division griff die zum... gehörige vierte Division in ihrer Stellung... an und warf sie zurück, während sie ihre Schwester... die rote dritte Division, mit einem hingehaltenen... Der Angriff der ersten Garde-Division... das Teile von ihr sich noch gegen das... gefaselt liegende Korps, das der rote... Gegenstand bestimmt hatte, wenden konnten... hatte das blaue 20. Korps sich auf der... Neubrandenburg vorbereitete, war... Nordosten eingeschwenkt und hatte sich... gegen die Front des... während der 41. blauen Division... die Umfassung zufiel. Der beachtliche Angriff... Korps wurde bald lahmgelegt und das... Defensivbegehungen. Noch schwieriger... der Lage von Not (Führer Prinz Friedrich... durch die Anordnung des Führers... Garde-Kavallerie-Division die... in seinem Rücken zwischen Friedland und Not... In einzelnen Mägen wurde das Ge... hin und her. Zum Teil wurde in den... mit wechselndem Erfolge gefämpft... durch den Abbruch des Gefechts der... zum Ausdruck kam... fest, daß sich die rote Armee in... Lage befand, als das Mandöver ab... Die Meldungen der Flugzeuge... außerordentlich beschäftigt... für sie sehr günstig... Dienstleistungen. Der Kaiser... seinen einzelnen Flieger seinen Dank und seine... ausgesprochen und an die Führer Ordens... verliehen. Beide Armeeführer haben... daß sie ihre Operationen in wesent... auf die Meldungen der Flieger aufgebaut haben... Madentun hat am ersten Tage in Mel... die feindliche Front abgefahren und Mel... wo die Kavallerie etwa vier Stunden... eine achtbare Leistung, wenn man... in Deutschland erst verhältnis... Zeit mit der Militärflugtechnik befaßt.

Heer und flotte.

Die in französischen und englischen Zeitungen ver... Gerichte von umfangreichen Truppenver... an der Westgrenze (gegen Frankreich) und... der Besatzungen der Grenzfestungen... einer halbamtlichen Erklärung nicht den... Das Sintereschiff "Thüringen" hat seine Probe... zu vollsten Zufriedenheit beendet und ist am... aus dem Probefahrtsverhältnis entlassen.

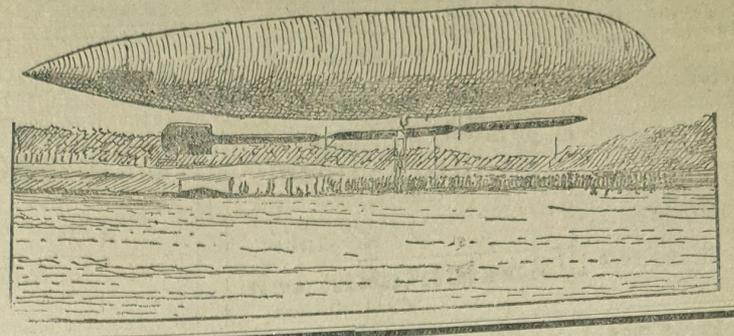
Anpolitischer Tagesbericht.

Düsseldorf. In Westdeutschland weisen mehrere... darauf hin, daß in diesem Jahre im Hin... auf die ungenügenden landwirtschaftlichen Verhält... und die Lebensmittelpreiser eine allgemeine... der Vergünstigungen am Plage sei. Die... werden deshalb angewiesen, bei... Feiern in diesem Jahr die Bedürfnis... besonders streng zu prüfen, vor allen Dingen... Festlichkeiten, bei denen sonst Wein ge... wurde.
Dresden. Wie die sofort eingeleitete Unter... ergeben hat, trifft an dem Unglück auf der... bei Pirna, wo bei einer Übergangsübung elf... einen Vorgelegten kein Verschulden. Die... gerieten bei starker Strömung in eine...
Bilfen. In einer Konferenz der drei großen... Brauereien wurde beschlossen, eine Bierpreis...

erhöhung von drei Kronen pro Hektoliter eintreten zu... lassen. Dieser Beschluß tritt im Einvernehmen mit dem... Reichsverband der Brauindustrie in Wien in Kraft.
London. Das hiesige Handelsamt hat von Kaiser... Wilhelm eine goldene Urkunde mit dem Ersuchen, diese dem Kapitän W. J. Sparmann auf dem Dampfer... "Suram" auszuhandigen als Anerkennung für seine Hülfe bei Rettung der Mannschaft des Dampfers "Gans... Mengell" von Hamburg, der am 23. Februar ein Opfer des Sturmes im Atlantischen Ozean wurde.
Messina. Am Atina auf Sizilien haben sich eine Anzahl neuer Öffnungen gebildet. Die Ätischschicht... das Observatorium erreichte eine Höhe von sechs... Zentimeter. Die Lana bedeckt die rings um den Berg... gehende Bahn, bringt in die Weinberge ein, zerstört die Häuser der Landstraße und macht die Straßen für Wagen und Eisenbahn unpassierbar.

Antwerpen. Eine ungeheure Feuerbrunst, die die Baulichkeiten von mehreren Großfirmen im Hafen... gelände vernichtete, ist auf noch nicht gekläarte Weise in der Nacht ausgebrochen. Glücklicherweise konnte man

Das Militärluftschiff „M. 3“, das im Kaisermandor bei dem Dorfe Veelow verbrannte.



den größten Teil der umliegenden bewohnten Gebäude... schützen und die bedeutenden Dynamitvorräte, die in dem... Trodenhof zur Arbeit bereitlagen, rechtzeitig ent... fernern. Der Schaden wird auf mindestens 15 Millionen... Frank geschätzt. Leider gibt es auch eine Reihe Ver... letzter. Vierzehn Feuerwehrlente und eine Anzahl... Soldaten, die zur Hilfeleistung herangezogen werden... mußten, sind durch Verbrennung und Rauchvergiftung... schwer zu Schaden gekommen.

Berliner Humor vor Gericht.

Die Badebekanntmachung. Als Angeklagte erschien Frau... Genfisch vor dem Schöffengericht. Es wird ihr zur Last... gelegt, die Klägerin, Fraulein Friedrich, durch eine Reihe... unschöner Kränkungsbrüche beleidigt zu haben. Außerdem soll die Angeklagte in drohendem Tone geäußert haben: „Bei... nächste Mal passiert was, darüber können Sie sich verlassen.“ — Vorl.: Das war doch eine unerhüllte Drohuna. Was... wollten Sie denn der Klägerin antun? — Angekl.: Der... Klägerin? Ja, die war damit gar nicht gemeint! Die Abfertigung bezog sich auf mich selber. Ich wollte nicht sagen, daß ich mir... daß nächste Mal der Leben nehmen würde. — Vorl.: Damit... stehen allerdings die drohenden Handbewegungen, mit denen Sie Ihre Worte begleitet haben, schlecht in Einklang. Was... haben Sie sonst zu Ihrer Entschuldigungsangabe? — Angekl.: Me ganze Menge. Die Festschichte begann in't Familien... bad. Mein Opa fing damals, als die große Hitze kam, plö... lich an, fort freibad zu schwärmen. Jeden Sonntag vor... mittag muß ich Stunden schneiden zum Winnehmen, und bei... große Handbad rauslangen, und denn noch er los. Zufällig... war nu' mal 'ne Nachbarin gerade bei mir in die Küche, als er... auch wieder weisung und die sagte denn zu mir: „Aber

lassen Sie doch nicht Ihren Mann alleine dahin geh'n... war vor acht Tagen mal mit meinem Mann da und lasse... ihn auch nicht mehr alleine raus.“ — Det: Jaß mir... zu denken. Als mein Opa bei dem Abends urückkam, fragte... id ihm: „So mal, du heßt doch nicht etwa... daß der Familienbad?“ — „Aber Frau!“ meinte er, „wie kann... mir sowat klaraffenbeß sumuten: selbstverständlich sei' id... doch in't Herrenbad.“ — Krohmme machte er, als id ein... nächsten Sonntag erklärte, daß id mal mitgeh'n wärde,... ellenangst Festschichte. Du kannst doch nicht mit in't Herren... hab ich's? meinte er. — Familienbad.“ — Det: Festschichte... wir seh'n eher zusammen in't Familienbad.“ — Det: Das... was er habruß machte, kam mir sehr verdächtig vor. Det... half aber nicht, id hing mit. Wat soll id Ihnen sagen:... mir sind kaum durch den Eingang rin, da bestidt eine... Frauenperson meinen Ellen mit die Worte: „Iage id... Tag, Herr Genfisch, bei Wasser is heute rohrschick, iage id... können!“ — Besoo id die Person noch zur Rebe stellen... konnte, war se schon in't Wasser rin. „Wabet die denn... sonst doch in't Herrenbad?“ wandte id mir an meinen... Mann: „woher kennst se dir denn so genau?“ — Stait... mir eine betrieblische Antwort zu sehen, erklärte er mir... uff einmal: „Id weis nicht, Mutterlein, mir is so jantz sonlich... zumute, id soobs, id fejele 'n Olyklich.“ — Det: Her... ber Schwindel... ver, in't Wasser... kam id nicht geh'n, id muß her wej, in't Schatten!“ — Damit stümt... er wieder raus. Da id nicht unter... scheiben konnte, ob der Schwindel echt... war, aber ob er mir bloß weis haben... wollte, mußte id eben nachhooen. Er erholte sich... sehend's, je weiter... wir von't Fa... milienbad... meßman. Ohne... Zweifel war hier... was nicht in Ord... nung. Id freile... ihm schließlich... be'n Arnel und... wollte mir mit... ihm aus'nander... legen habruß... lief er wej. Gene

Zeitlang war id im Bezirk, mir in der Familien... bad zu erklären. Denn überlete id mir, daß id ihm... damit mööglichst jar einen Fesallen wäre. Det: Festschichte... die Badebekanntmachung von meinem Opa aus der Familien... bad rauskam. Er waren aber so vilie Leute zujeien, daß id erst in Berlin uff die Endbathstella an ihr rauskam. — Die... Da hab' id mir denn mit ihr auselsprochen. — Die... Sache endete mit einem Vergleich, denn als Frau Genfisch... von der Klägerin — der „Badebekanntmachung“ ihres Opa... — hörte, daß man über harmlose Scherze nicht hinaus... gegangen sei, erklärte sie sich zur Abbitte bereit. Zu der ver... ähnten Proseßgegnerin äußerte Frau G. auf dem Korridor, daß Papa Genfisch nur mehr das gegen alle Verfürungs... mööglichste Garantie bietende Südtische Volksbad besuchen... dürfe.

Buntes Allerlei.

Die Briefträger und die unfrankierten Briefe. Unter einer recht eigenartigen postalischen Bestimmung haben die Briefträger zu leiden. Das von ihnen einzuziehende Straporto für nichtfrankierte Briefe und Postkarten wird nämlich nicht erst nach der Einziehung verrechnet, sondern der Briefträger hat vor Antritt seines Bestellauges den Betrag, den er an Straporto einzuzahlen soll, im voraus in bar zu entrichten. Wenn auch die Beträge für die zurückgewiesenen Sendungen ihm nachher wieder zurückgezahlt werden, so bildet diese Auslagepflicht für den Briefträger doch immerhin eine arge Belästigung, und diesen fällt es schwer, dieser Auslagepflicht zu genügen.

Schweigame, wie es dir hier bei uns in der Großstadt gefallt. Fühlst du dich nicht wie im Paradiese nach der langweiligen Genfer Pension und nach dem einjährigen Aufenthalt in deinem Vaterhause, wo es doch wohl auch nicht übermäßig lustig zugeht? Ich will dich damit gewiß nicht verletzen, Liebste, aber ich für meine Person kann mir gar nichts Schrecklicheres vorstellen, als die Notwendigkeit, in einem Zuchthause zu wohnen.“

„Es schüttelte den Kopf.“
„Du würdest dich ohne Zweifel ebenso schnell daran gewöhnen, wie ich mich daran gewöhnt habe. Auch wohnen wir keineswegs in der Strafanstalt selbst, sondern in einem sehr hübschen kleinen Hause, das weit genug abseits liegt, um uns die Nachbarschaft des traurigen Ortes nicht allzu peinlich empfinden zu lassen. Ich gestehe, daß ich mich während der ersten Tage nach meiner Rückkehr aus Genf wohl etwas bedrückt fühlte; aber das ging bald vorüber.“

„Na ja, du hast eben von jeher ein besonderes Talent dafür gehabt, allen Dingen eine gute Seite abzugewinnen. Aber gerade weil es so ist, mußst du doch von diesem Winteraufenthalt in der Hauptstadt ausnehmend enttäuscht sein.“
„Es spielte mit ihrem Fächer und sah ein bißchen verlegen vor sich nieder.“
„Ja — gewiß — es ist sehr hübsch hier. Meine Verwandten überschütteten mich mit Güte, und alle Welt ist so freundlich gegen mich.“
„Daß du es halbwegs erträglich findest — nicht wahr? O, was für eine unaufrichtige kleine Person ist doch aus dir geworden!“
„Unaufrichtig — ich?“
„Ja. Oder undanbar — schrecklich undanbar! Denn das muß ich dir sagen: wenn mir ia meinem

achtzehnten Jahre so der Hof gemacht worden wäre, ich hätte mich gar nicht zu assen gewußt vor Glückseligkeit. Jetzt, als verheiratete Frau, die bald ins alte Gien geht, kann ich es ja ruhig geteihen!“
„Wie du wieder redest, Käthe! Es ist wirklich gut, daß uns niemand hört. Wer in aller Welt sollte wohl daran denken, mir den Hof zu machen?“

„Na, wenn du's nicht merkst, werde ich mich wohl hüten, es dir zu verraten. Aber, um von etwas ganz anderem zu sprechen: welchen Eindruck hat eigentlich bis jetzt mein Bruder auf dich gemacht?“
Die Frage klang sehr unbesangenen; Esse aber erglühete, als wäre sie jetzt plötzlich in den Lichtkreis eines großen Feuers getreten.

„Derrn Doktor Gernsdorf meinst du?“
„Natürlich — wen denn sonst! Du wirst mir doch wohl gestatten, ihn meinen Bruder zu nennen, wenn wir auch nicht dieselbe Mutter gehabt haben. Also nur frisch heraus mit der Sprache! Er mißfällt dir offenbar in hohem Grade.“

„Nicht doch! Wie dürfte ich mir überhaupt ein Urteil erlauben! Ich kenne den Herrn Doktor erst seit kurzer Zeit.“
„Nun, was das anbetrifft — ich habe kaum die Hälfte dieser Zeit gebraucht, um mich sterblich in meinen Herbert zu verlieben!“

„Käthe!“
„Was denn? Das war selbstverständlich nur eine ganz beiläufige Bemerkung und ohne alle Anzüglichkeit. In der Tat ist eure Bekanntschaft gar nicht so kurz, daß du noch nicht einmal eine Meinung über meinen Bruder haben solltest. Ihr seid euch mindestens schon zwanzigmal begegnet, habt sogar gemeinschaftliche Spaziergänge zu zweien gemacht.“
(Fortsetzung folgt.)

Ortskrantkaffe
für den Kreis Melsungen.
Erhebestelle Spangenberg.
Vester Zahlungstermin der Beiträge
und Eintrittsgelder pro III. Quartal
1911 ist Montag, den 25. Sep-
tember d. Jä.

Klein, Erheber.

Bekanntmachung.

Nachdem die Versammlung betr.
Gründung eines Ziegenzuchtvereins
am 12. d. Mts. den Wunsch zu einer
nochmaligen Rücksprache zu erkennen
gegeben hat, wird diesem Wunsch gern
entsprochen und eine weitere Versamm-
lung zu Dienstag, den 19. d. Mts.,
abends 9 Uhr in die Ratsstellers-
wirtschaft anberaumt.

Spangenberg, 12. September 1911.
Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Septbr. 1911,
vormittags 11 Uhr werde ich in
Spangenberg

ein Stück Kartoffeln, unge-
fähr 2 Meße groß, im
Giersgrund

öffentlich meistbietend gegen gleich bare
Zahlung zwangsweise versteigern.
Kaufliebhaber wollen sich um ge-
nannte Zeit in der Rathauswirt-
schaft einfinden.

Melsungen, den 15. September 1911.
Rißeler, Gerichtsvollzieher.

Sonntag und Montag

gehen wir zum Kinderfest nach Schröders Garten. Dasselbst ist eine

Amerikan. Luftschaukel

aufgestellt und ladet zum fleißigen Besuche ein der Besitzer **L. Eckel.**

Der Krieg von 1870-71 in Lichtbildern.

Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Sept.,
abends 8 Uhr beginnend,

findet im Saale des Herrn Küppel zu Bergheim ein

Lichtbildervortrag

statt.

Eintritt 15 Pfennig.

„Alle mihi“

ein Roman von

Elisabeth von Henking,

der Verfasserin des bekannten
Buches: „Briefe, die ihn nicht
erreichten“, erscheint im 4. Quar-
tal dieses Jahres im „Berliner
Tageblatt“. Der Roman spielt
in der Berliner Gesellschaft,
in den Kreisen der Diplomatie
und des märkischen Adels. Das

Berliner Tageblatt

mit seinen wertvollen 6 Gratis-
Wochenschriften: Sonntag: Der
Weltspiegel, Montag: Der Zeit-
geist, Mittwoch: Technische Rund-
schau, Donnerstag: Der Welt-
spiegel, Freitag: Wf, Sonnabend:
Haus Hof Garten kostet nur

2 Mark monatlich

bei allen Postanstalten Deutschlands

200 000 Abonnenten



5-6 Wochen alte
Saugferkel
hat abzugeben
Landwirt Horn in Haina.

Prima Wintergerste

offert zur Saat
Levi Spangenthal.



Alleinverkauf für
Spangenberg und Umgegend:
G. W. Salzmann.

**1 großer und 1 kleiner
Regulier-Herd,**

gebraucht, verkauft zu jedem annehm-
baren Preis

H. Mohr.

Ansichtskarten

vorrätig bei **Carl Thomas.**

Bettbarchent, Daunenkörper etc.

in glatt, rot und gestreift führe ich stets in jeder
Breite und in nur echtfarbigem und feder-
dichten Qualitäten zu den billigsten Preisen. . .

Bettfedern und Daunnen

geruchlos und staubfrei, in jeder Preislage.

Bettstücke, welche genäht stets vorrätig sind, können
im Beisein der Käufer gefüllt werden.

Bettbezugsstoffe

in weiß und farbig, 80, 130, 140, 150, 160 cm breit.

Stets große Auswahl in den apartesten Mustern!

H. Levisohn.

Fernruf 28.

Hohe Erträge, volles Korn, bessere Qualitäten

liefert eine reichliche Düngung mit

Thomasmehl zu den Herbstsaaten

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl
und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit
Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



Dortmunder

Thomasschlackenmahlwerk

G. m. b. H. zu Dortmund.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufs-
stellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Zum Kinderfest!

Papierlaternen und Kinderfahnen

empfiehlt

Heinrich Lösch,

86 Burgstraße 86

Ansichtskarten mit neuer Stadtschule
von Montag ab vorrätig.

Persil

ist absolut frei
von Chlor und andern
scharfen Stoffen, deshalb
vollkommen unschädlich
für die Wäsche
und auch für die Haut.
Beste Ersatz für
Rasenbleiche.

Erhältlich nur in Original-
Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda



**Turn-
Verein**



**Froher
Mut.**

Sonntag, den 17. d. Mts.,
von abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal

Turnerische Aufführungen

1. Kürturnen am Reck.
2. Freilübungen.
3. Pflicht- und Kürturnen am Barren.
4. Pyramiden.

Anschließend hieran:

Ball,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Gesangverein „Liedertafel“

Montag

keine Gesangstunde.

Vorstand und Dirigent bitten die
Mitglieder, Sonntag um 3 Uhr im
Heinzlichen Garten vollzählig zu er-
scheinen.

Cementkalk

Zentner Mk. 1.20

10 Zentner kosten Mk. 11.—

M. J. Spangenthal Ww.